

78 M 371 [25]

Seines

Sünthers

Hochzeit = Lust

und

Der Golden Braut

zu Ehren,

Läßt sich ein entlegner Freund

mit

erfreuten Wünschen

hören.

M. Balthasar Hoffmann.

Des Hochfürstl. Merseburgischen Stifts-Gymnasti
Con-Rector.

Leipzig, gedruckt bey Bernhard Christoph Dreiskopf.



37

Kapsel 78 M 371 [25]

AK



Derther Landsmann, Herzens-Freund!
freylich muß Dir ein Gedichte
Ungefäumt zu Diensten stehn; denn, so bald
nur das Gerichte
Mir die frohe Nachricht brachte: Günther
liebt ein artig Kind;
War den Augenblick die Muse mit mir einerley
gestimmt.
Schreib, rief sie mir selber zu; laß diß Fest
nicht unbesungen,

Ist Dir doch zu Günthers Lust ehmal's schon ein Vers gelungen:
Also wirst du jetzt nicht schweigen, da er Lottchens Lippen küßt,
Und die längst-gesparte Liebe nun mit reicher Elle mißt.

Aber, wie es meistens geht; da ich mich ins Grüne setzte,
Und nunmehr den stumpfen Kiel mit der Hippocrène nehte,
Waren so gar schwiele Stunden, und das Auge hielt sich kaum,
Ja es mußte sich bald schließen, und versiel in einen Traum.
Ich nicht, Gott weiß, wo ich war! war es im Elyser-Bande,
Und zwar, war es, irr ich nicht, noch darzu am Ober-Strande?
Doch, es thut hier nichts zur Sache, genug ich war als wie entzückt,
Und in eine solche Gegend, da die Armut blüht, gerückt.

Ich saß an des Ufers Höß, wo die Wellen stöcklich spielen,
Und sich stießen, gleich als wenn sie recht nach einander zielten:
Unter ihrem sanften Hauschen, kam mir eine Stimme vor,
Welche sang, und jemand spielte als ein wohlgeübtes Chor.

Du kannst denken, wie ich da trefflich muß gelauschet haben,
Denn Gesang und Instrument bleiben doch des Himmels Gaben:
Ich war in mich selbst verirret, so bezaubrend Klang der Thon,
Vor die Müß, nur zuzuhören, war es ein erwünschter Lohn.

Drauf sah ich ein holdes Paar, ganz verliebt, und zärtlich kommen:
Ich ward, wie Du denken kannst, ganz von Borwik eingenommen,
Da zu sehn, wer diese wären? Ich kroch hinter einen Baum,
Der gab mir in seinem Schatten einen unvermerkten Raum.
Die Music gieng immer fort: doch zuweilen kamen Pausen;
Und da sah ich manchen Kuß von den zarten Lippen mausen.
Hab ich da nun recht gesehn, oder aber irr ich mich,
Es war fast, als wenn Herr Günther. = = Aber nun, das sey vor sich.
Ist es doch schon lange Zeit, daß ich dich nicht mehr gesehn;
So verkannt ich dich vielleicht: Denn es kan ja leicht geschehen,
Daß man nach vier, fünf, sechs Jahren sich gar ziemlich ändern kan,
Darum geb ich diese Wahrheit auch nicht eben eidlich an.

Aber auf das holde Bild spannten trefflich meine Ohren,
Und das Auge hat gewiß leichtlich keinen Blick verlohren:
Hör, ich will dir es beschreiben. Werther Bruder, glaube mir,
Sollt ich Dir ein Mägdgen rathe, wünscht ich warlich dieses Dir.
Ihre Jugend dünckte mich siebzehn oder achtzehn Jahre:
Nicht zu groß und nicht zu klein; nebst dem schwarzen Augen = Paare,
War sie lebhaft, doch sehr sittsam: Ueberhaupt, die Artigkeit
Zeigte recht was Königliches; und doch mit Bescheidenheit.

Aber was betraf mich nicht vor ein großes Mißvergnügen!
Da des Traum = Gotts Bilder mich in so sanftem Schlummer wiegen.
Fällt ein Apffel von dem Baume, wo ich eben dichten saß,
Und zerschlug mir Augenblicklich mein gefülltes Dintensaß.
Da war Traum und Glas dahin! Doch, das Glas war zu verschmerzen;
Nur der angenehme Traum und das Lauben = gleiche Scherzen
Derer, welche mir erschienen, kränkten mich, schon weg zu seyn:
Weil es aber nicht zu ändern, gab ich mich denn willig drein,

Nun nahm ich den Kiel zur Hand, Dir ein Hochzeit-Lied zu dichten;
 Doch der Inhalt wolte sich nicht in rechte Falten richten:
 Endlich dacht ich bey mir selber, ich will schreiben, was ich weiß,
 Ich will Ihm den Traum erzehlen, Er hilfft mir vielleicht ins Gleiß.
 Und so schreib ich dieses hin, was ich Dir ist vorgetragen.
 Höre, mache mir den Spass, mir ganz ingeheim zu sagen,
Ist diß Bild, was ich gesehen, etwan deine liebste Braut?
 Denn hat Sie mir gleich gefallen, bist Du doch nunmehr getraut.
 Auf die Antwort wart ich denn. Unterdessen will ich eilen
 Und zu deiner Hochzeit-Lust meine Wünsche mit Dir theilen.
 Lebt beglückt, verlobte Beyde, liebt und laßt Euch niemals saße,
 Und der Himmel geb Euch alles, was sein reiches Füllhorn hat.
 Sehlet langer Jahre Reich; nichts verstöhre eure Liebe;
 Keim entstandner Unglücks-Sturm mache euren Himmel trübe:
 Beyder Eltern treuer Segen gehe stets in seine Kraft,
 Daß Ihr, als getrene Kinder, Ihnen Kinder = Freude schaff,

Schlüsslich grüße deine Braut, deinen Schatz, dein ander Leben;
 Solltest Du Ihr auch von mir etwan weiter Nachricht geben,
 So erzehl Ihr unsre Freundschaft, und versichre Sie dabey,
 Daß ich, wie von Dir, ingleichen auch von Ihr, ein Diener sey.



78 M 371 [25]

Seines

Sünters

Hochzeit = Lust

und

Der Golden Braut

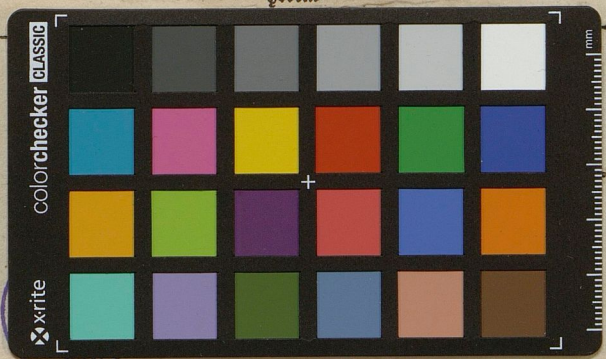
zu Ehren,

Läßt sich ein entlegner Freund

mit

erfreuten Wünschen

hören.



Kapsel 78 M 371 [25]

AK